

Gault&Millau WeinGuide 2020 - Weingut Heitlinger - 4 Trauben - Deutsche Spitze

Nachdem letztes Jahr das Schwesterweingut Burg Ravensburg vorgelegt hat, zieht Heitlinger dieses Jahr nach und macht den Sprung an die deutsche Spitze. Hier entstehen nicht nur hochwertige, beeindruckende Weine, das Weingut ist zudem für den Kraichgau von enormer Bedeutung. Denn das Team um den umtriebigen Geschäftsführer Claus Burmeister und die willensstarke Besitzerfamilie Heiler übernimmt alte, nicht mehr bewirtschaftete Lagen und erhält damit die Tradition des Weinmachens in der Region aufrecht. Burmeister ist die treibende Kraft auf den Zwillingsgütern Heitlinger und Burg Ravensburg. Schon sein Vater hat hier Weinbau betrieben, und Burmeister junior kennt, wie es scheint, jeden Rebstock seit seiner Kindheit persönlich und ist merklich zutiefst verwurzelt in der Region. Es ist keine Marketingfloskel, wenn er sagt, dass der Wein die Geschichte des Rebbergs erzählen soll, sondern zeugt von seiner Begeisterung und Überzeugung ob der vorzüglichen Lagen, die dem Weingut zur Verfügung stehen. Die Zurückhaltung ist ein gelebtes Credo, das deutlich wird, wenn Burmeister mahnt, „nicht zu viel in den Weinbergen rumzufummeln“ und Kellermeister Daniel Rupp von „kontrolliertem Nichtstun“ spricht. Die beiden lassen allen wichtigen Prozessen sowohl in den Reben als auch im Keller den nötigen Raum. Umso mutiger und höher zu bewerten ist dieses Laissez-faire angesichts der Tatsache, dass es in unmittelbarer Nähe niemanden gibt, der dies vorgelebt hätte und Resultate auf ähnlich hohem Niveau vorweisen könnte. Nein, diese Pionierrolle nimmt das Weingut Heitlinger ein. Und es ist auch nicht widersprüchlich, wenn die Macher trotzdem nichts dem Zufall überlassen. Vielmehr ist es ein Zeichen für den unbedingten Qualitätswillen, wenn für alle Beteiligten, Mensch wie Pflanze, die bestmöglichen Rahmenbedingungen geschaffen werden: Die Reben genießen eine biologisch zertifizierte Bewirtschaftung, und dem Weingut stehen eine optimale Traubenanlieferung und modernste Kellertechniken inklusive eines eigenen kleinen Labors zur Verfügung. Pierre Milleman, renommierter önologischer Berater der Crème de la Crème der burgundischen Pinot-Noir-Erzeuger und anderer Weingüter mit weltweitem Renommee, steht auch dem Heitlinger-Team zur Seite. Es wirkt also nur logisch, dass die Weine hier Jahr für Jahr besser wurden, was – ebenso logisch – den Aufstieg in die Vier-Trauben-Liga zur Folge hat. Vor dem Hintergrund, dass das Weingut unter der jetzigen Leitung sehr jung ist und dass dieses Führungsteam die Wachsamkeit und Neugier bewahren konnte, die nötig ist, um die eigenen Reben, Lagen und auch Weine immer besser zu verstehen, freuen wir uns heute schon auf viele weitere ausgezeichnete Kreszenzen.

Bereits jetzt ein großes Vergnügen ist der Auxerrois Hassapfel 2017. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass niemand anders es versteht, dieser wenig beachteten Rebsorte so viel Ausdruck und Charakter zu verleihen wie die Lage Hassapfel und das Heitlinger-Team. Der Riesling Schellenbrunnen kommt auch in der 2017er Ausgabe wieder sehr mineralisch daher, trägt eine fast parfümierte Frucht und hinterlässt ungemein viel Saft, sodass man von einem schnellen Wein mit viel Ausdauer sprechen kann. Eine spannungsvolle Ausdehnung hat auch der Pinot Gris Spiegelberg 2017. Er ist ausladend aromatisch ohne Klimbim und unnachahmlich eigenständig, mit gnadenloser Länge. Der Pinot Noir Wormsberg 2016 hat ein schwer zu definierendes, aber wiedererkennbares Naturell mit makelloser Balance von Säure und Tannin. Das ist ein Grand Cru aus dem Kraichgau!